

Vom Saulus zum Paulus

Von Franz Winzeler. Eine Redensart, die auch Atheisten ohne Bibelkenntnisse verstehen: Sich vom Bösen zum Guten wandeln, sich radikal verändern, vom Gegner einer Sache zum Befürworter werden, ein Schlüsselerlebnis haben.

Diese Redensart hat natürlich mit Paulus zu tun, der möglicherweise den grössten Anteil daran hat, dass sich das Christentum überhaupt über die ganze Welt ausgebreitet hat, Paulus, der nun im Oratorium von Mendelssohn ganz neu zum Thema wird.

Vom absoluten Gegner einer Sache wurde Paulus zum absoluten Befürworter einer Sache, dem Christentum. Zuerst, wie auch im Oratorium vertont, mit der Steinigung des Christen Stephanus einverstanden, begegnete ihm gemäss Apostelgeschichte vor Damaskus ein grosses Licht, Christus selber.

Paulus erwähnt dieses ausserordentliche Ereignis auch mehrfach in seinen eigenen Briefen, heute wichtige Dokumente des christlichen Glaubens, ohne welche die Reformation undenkbar oder zumindest ganz anders verlaufen wäre.

Trotzdem ist die Redensart eigentlich falsch. Paulus hat nicht mit seiner Bekehrung seinen Namen geändert. Er hatte vielmehr einfach 2 Namen, jüdisch Saulus und römisch Paulus. Selbst nennt er sich in seinen Briefen immer Paulus. Nur die Apostelgeschichte ändert den Namen ohne Grund ab Vers 9 in Kapitel 13.